Alice wagte nicht zu widersprechen, sondern fuhr fort: „— Und ich hoffte den Weg auf den Gipfel jenes Hügels zu finden.“

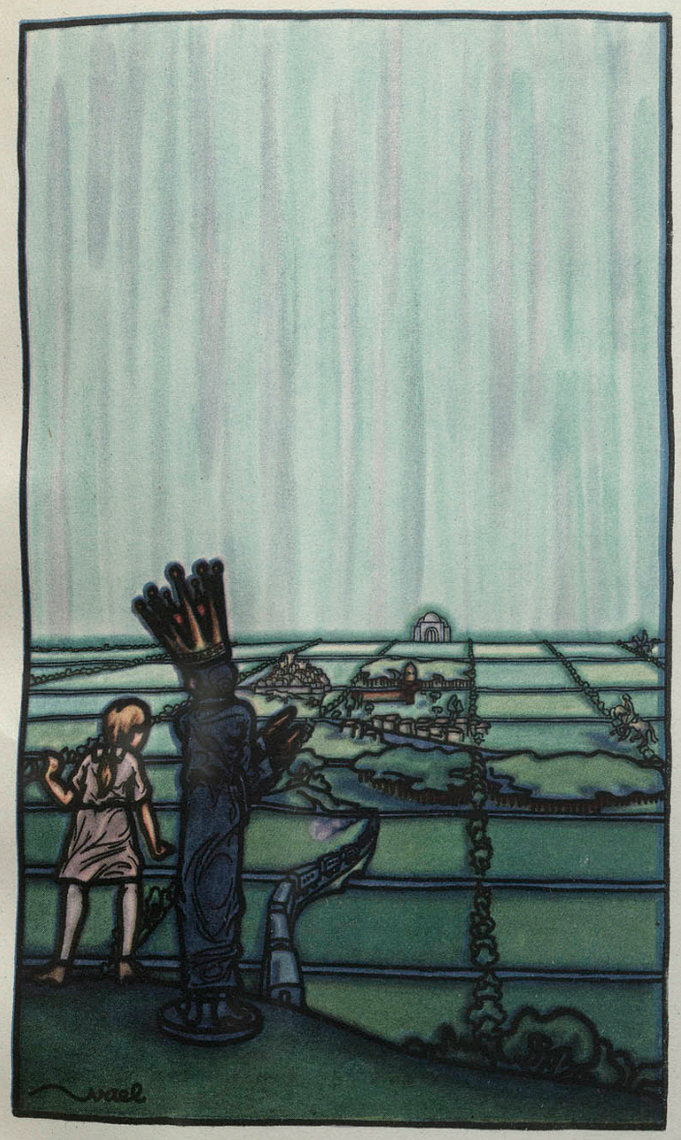
„Weil du ‚Hügel‘ sagst,“ unterbrach die Königin; „ich könnte dir Hügel zeigen, mit denen verglichen du diesen ein Tal nennen würdest.“

„Oh nein, das würde ich nicht tun,“ sagte Alice. „Ein Hügel kann kein Tal sein, das wäre ein Unsinn.“

Die schwarze Königin schüttelte den Kopf. „Du kannst es Unsinn nennen, wenn du willst,“ sagte sie. „Aber ich habe schon Unsinn gehört, mit dem verglichen dieser so vernünftig ist wie ein Lexikon.“

Alice knickste wieder, denn sie fürchtete nach dem Ton, in dem die Königin sprach, daß sie ein klein wenig beleidigt sei. Sie gingen schweigend weiter, bis sie auf den Gipfel des kleinen Hügels kamen.

Minutenlang stand Alice sprachlos und schaute nach allen Richtungen über das Land hin. Es war ein höchst sonderbares Land. Eine Menge winzig kleiner Bäche liefen mitten durch, und der Boden dazwischen war durch viele kleine grüne Hecken, die von Bach zu Bach reichten, in Quadrate abgeteilt.

„Das ist ja gerade so gezeichnet, wie ein großes Schachbrett,“ sagte Alice endlich. „Irgendwo sollten Leute herumgehen — aber da gehen sie ja!“ fügte sie entzückt hinzu, und ihr Herz fing an, schneller zu schlagen, während sie fortfuhr: „Es wird gerade eine riesige Schachpartie gespielt — über die ganze Welt hin, wenn das hier die Welt ist. Oh, wie lustig! Wenn ich nur mitspielen könnte! Es würde mir nichts daran liegen, nur ein Bauer zu sein, wenn ich mitspielen dürfte, — obwohl ich natürlich am liebsten eine Königin sein würde.“

Hier schaute sie die wirkliche Königin ängstlich an; aber diese lächelte nur freundlich und sagte: „Das